



Göttingen 11. November 2011

## **Presseinformation**

zur Herbsttagung der Agrarsozialen Gesellschaft e.V.  
am 10. und 11. November 2011 in Göttingen

## **Zukunft der landwirtschaftlichen Tierhaltung Akzeptanzprobleme und Ansätze für Konfliktlösungen**

**Hier: „Genehmigung und Steuerung von Tierhaltungsanlagen in einem Landkreis mit hoher Viehdichte: Probleme, Handlungsmöglichkeiten und Forderungen aus kommunaler Sicht“**

### **Dirk Kopmeyer, Kreisbaurat, Landkreis Emsland**

Der Landkreis Emsland ist mit 2 880 km<sup>2</sup> der zweitgrößte Kreis Deutschlands. Er liegt im Nordwesten Niedersachsens und zeichnet sich u. a. durch eine 60 km lange Grenze zu den Niederlanden aus. Im Kreis leben 312 000 Menschen. Geprägt ist die Region durch die Ems, durch die Energiewirtschaft, durch leistungsfähige mittelständische Betriebe, den Kreuzfahrtschiffbau, besondere Naturräume, einen sanften Rad- und Wassertourismus und nicht zuletzt durch eine besonders leistungsfähige landwirtschaftliche Produktion.

Tierhaltungsanlagen, insbesondere für Geflügel, haben im Landkreis in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Gab es im Jahr 2000 rd. 13 Mio. genehmigte Geflügelmastplätze, so sind dies aktuell rd. 33 Mio. Im Weiteren sind über 11 Mio. zusätzliche Geflügelplätze beantragt, so dass, wenn all diese Anträge genehmigt werden, auf Sicht 44 Mio. Geflügelplätze im Landkreis Emsland zu verzeichnen sind.

Die von der Privilegierung der Landwirtschaft profitierende agrarindustrielle Entwicklung führt, trotz hochkomplexer und transparenter Genehmigungsverfahren, zu einem Akzeptanzverlust für die Betriebe in der Bevölkerung, zur Befürchtung von Gesundheits- und Umweltschäden, zu einer vermehrten Diskussion von Tierschutzaspekten und zu einer immer deutlicheren Wahrnehmung der Zersiedelung des Außenbereiches und dem Verlust an gemeindlicher Steuerung und Planung.

37 Gemeinden im Landkreis Emsland, die finanziell durch den Kreis unterstützt werden, haben daher eine Bauleitplanung zur Steuerung von Intensivtierhaltungsanlagen eingeleitet. Über die verschiedenen Vorgehensweisen der Gemeinden wird im Rahmen des Vortrages berichtet, gleichzeitig sollen aber auch die Probleme der Planung angesprochen und die Schlüsse, die seitens des Landkreises Emsland aus den bisherigen Erfahrungen gezogen werden, erläutert werden. Am Ende steht der Vorschlag, mit einer Änderung des Baugesetzbuches zu einer Entprivilegierung der gewerblichen Tierhaltung zu kommen.